

Biotop- und Baumbestand,

Kolonie Paulsternstraße
(ehemalige Siemens-Arbeitnehnergärten)

- Zwischenbericht -

Auftraggeber:

Kilian Projektmanagement Berlin GmbH

Fasanenstr.69
10719 Berlin

Auftragnehmer:

PLANUNGSGRUPPE CASSENS + SIEWERT
Landschaftsarchitekten · Landschaftsplaner

Streitstraße 13
D-13587 Berlin
Telefon (030) 261 77 97
Fax (030) 264 40 12
cs-w.siewert@t-online.de

Bearbeitung:

Laura Krüger
Regina Wilkes

Stand 11.08.2016

Biotop- und Baumbestand

Kolonie Paulsternstraße (ehemalige Siemens-Arbeitnehnergärten)

Inhalt

1.	Aufgabenstellung	2
2.	Biotope / Versiegelung	2
3.	Baumbestand	4
4.	Quellenverzeichnis	5
5.	Anhang	6

1. Aufgabenstellung

Für das Grundstück Paulsternstraße / Gartenfelder Straße in Berlin-Spandau, Ortsteil Haselhorst, ist ein Wohnungsbauprojekt geplant. Derzeit befinden sich dort ehemalige Siemens-Arbeitnehmergärten, die nicht den Regelungen des Bundeskleingartengesetzes unterliegen. Die zu untersuchende Fläche hat eine Größe von 2,7 ha. Sie umfasst 67 Gartenparzellen, interne Erschließungswege sowie einen wiesenartigen Streifen entlang der Paulsternstraße.

Der vorliegende Zwischenbericht umfasst eine Herbst- und Winterkartierung der Vegetation sowie eine abschließende Überprüfung des Biotopbestandes und des nach Berliner Baumschutzverordnung geschützten Baumbestandes im Sommer 2016. Die Kartierung und Darstellung der Biotoptypen (Biotop-Code) erfolgt in Anlehnung an die Berliner Biotoptypenliste (Köstler, H., Fietz, M. 2005). Die präzise Verortung des abschließend geprüften Biotop- und Baumbestands erfolgte an Hand des vorliegenden vermessungstechnischen Lageplans vom 04.05.2016.

Die Versiegelung wurde überblicksweise per Luftbild bestimmt und mit der zum Zeitpunkt der Kartierung im Winter 2015 tatsächlich vorhandenen Bebauung und sonstigen Versiegelung sowie dem vermessungstechnischen Lageplan abgeglichen.

2. Biotope / Versiegelung

Im Rahmen des Projektes wurden am 05.10.2015 und am 01.12.2015 der Biotop- und Baumbestand sowie überblickshaft die Versiegelung auf den Flächen der ehemaligen Siemens-Arbeiter-Gartenkolonie Paulsternstraße aufgenommen. Eine erneute Überprüfung des Vegetationsbestandes erfolgte während der Vegetationsperiode am 02.08.2016.

Die meisten Parzellen der Kolonie Paulsternstraße haben sich zum Zeitpunkt der Kartierung im Herbst 2015 noch in Nutzung befunden oder wurden erst kürzlich aufgelöst. Der vorherrschende Biotoptyp ist folglich „ältere (>30 Jahre) Kleingärten“ (10151). Zum Zeitpunkt der erneuten Überprüfung des Biotopbestandes im Sommer 2016 waren die meisten Gärten in einem leicht bis mäßig verwilderten Zustand. Sie wurden im Frühling 2016 an den neuen Eigentümer übergeben. Die Zuordnung zum Biotoptyp „ältere Kleingärten“ wurde jedoch beibehalten, da die Nutzungsaufgabe der entsprechenden Parzellen als Folge des Eigentümerwechsels zu werten ist. Lediglich die bereits im Oktober 2015 als „Gartenbrache“ (10113) erkennbaren Parzellen wurden als solche kartiert. Mit ihren artenreichen Staudenfluren, strukturreichen Wiesen und Gebüsch, die sich teilweise aus sukzessive eingedrungenen Arten und einem hohen Anteil an verwilderter Kulturpflanzen zusammensetzen, besitzen sie eine höhere Bedeutung für das Vorkommen gefährdeter Arten als die sich bis vor kurzem in Nutzung befindlichen „älteren Kleingärten“.

Einzelne geräumte Parzellen sind mit einem kurz geschnittenen krautreichen Rasen bedeckt. Dieser wurde als artenreicher Zierrasen (05161) kartiert, typische Merkmale einer Gartenbrache waren hier nicht festzustellen. Nach Luftbilddauswertung mehrerer Jahre ist zu erkennen, dass es sich hierbei um seit längerem (mindestens seit 2010) beräumte Parzellen handelt. Östlich der Gartenparzellen zwischen Paulsternstraße und Gartenkolonie befindet sich eine ruderale Wiese in typischer artenreicher Ausprägung (051131), die bis an den öffentlichen Fußweg heran reicht. Im Bereich der öffentlichen Fläche außerhalb des Vorhabengrundstückes ist die Wiese vereinzelt mit Bäumen bestanden.

Die zahlreichen Laubgebüsche im Projektgebiet befinden sich größtenteils innerhalb der Kleingartenparzellen und wurden hier mit dem Biotoptypen „ältere Kleingärten“ (10151) bereits erfasst. Lediglich im Nordosten des Projektgebiets außerhalb der abgeäunten Parzellen und im Zentrum der Gartenkolonie wurden zwei Laubgebüsche frischer Standorte aus überwiegend nicht heimischen Arten (071022) außerhalb der Kleingartennutzung bzw. Gartenbrachen kartiert.

Erschlossen ist das Gelände über zwei ca. 4 m breite Hauptwege, die mit einer wassergebundener Wegedecke und partiell einer Teilversiegelung aus Betonplatten befestigt sind. Von den Hauptwegen führen einzelne kleinere teilversiegelte Stichwege zu den Parzellen. Die kleinen Erschließungswege sind mittig durch einen schmalen Plattenweg versiegelt und entlang der Wegränder mit einem dichten ausdauerndem Trittrasen (05171) bestanden.

Weitere Versiegelungen befinden sich auf den Parzellen in Form der Bebauung mit mehr oder minder großen Gartenhäusern, Schuppen und Terrassen. Der Anteil der Versiegelung variiert zwischen den Parzellen stark. Der Großteil der sich im Herbst 2015 noch in Nutzung befindlichen Parzellen besitzt einen Versiegelungsgrad zwischen 25% und 40%. Die mit artenreichen Zierrasen (05161) bestandenen, vollständig beräumten Parzellen sind gänzlich unversiegelt.

Insgesamt wurden im Plangebiet keine besonders oder streng geschützten Pflanzenarten gefunden, die vegetationskundliche Bedeutung des Biotopbestandes ist als gering einzustufen. Im Plangebiet kommen keine nach § 30 BNatSchG geschützten Biotope vor. Die potenziell wertvollen Bestände für die Fauna werden im weiteren Verfahren untersucht (siehe auch Zwischenbericht Fauna ÖKOPLAN 2016).

3. Baumbestand

Zusammen mit dem Biotopbestand wurde ebenfalls der nach Berliner Baumschutzverordnung (BaumSchV Bln) geschützte Baumbestand im Plangebiet aufgenommen. Die Bäume wurden nach Gattung und Art bestimmt sowie nach Stammumfängen und ihrer Schadstufe bewertet. Diese Beurteilung basiert auf der Baumschutzverordnung Berlin (BaumSchV Bln) und umfasst fünf Schadstufen (0-4). Eine Überprüfung der zugewiesenen Schadstufen im belaubten Zustand der Bäume erfolgte im Sommer 2016.

Insgesamt wurden auf dem Vorhabensgelände 34 geschützte Bäume mit einem ausgleichsrelevanten Stammumfang von 5.182 cm und einem mittleren Stammumfang von 115 cm aufgenommen. Circa 30% der Bäume sind gesund bis leicht geschädigt (Schadstufe 0), 47 % haben vereinzelte Schäden (Schadstufe 1) und insgesamt acht Bäume wurden bei der Begutachtung als stark geschädigt (Schadstufe 2) bewertet. Sehr stark geschädigte Bäume (Schadstufe 3) sind im Plangebiet nicht vorhanden. Weiterhin wurde an der westlichen Grundstücksgrenze stehendes Totholz (Schadstufe 4) erfasst, das jedoch keine Ausgleichsrelevanz nach Berliner Baumschutzverordnung besitzt. Eine mögliche Relevanz als Biotopbaum für artenschutzrechtlich relevante Tierarten wird im Rahmen der faunistischen Kartierungen geprüft.

Der geschützte Baumbestand auf dem Vorhabengrundstück besteht hauptsächlich aus der Echten Walnuss (*Juglans regia*), Hänge-Birke (*Betula pendula*) und Robinie (*Robinia pseudo-acacia*). Insgesamt sind 12 unterschiedliche Arten im Schutzbereich der BaumSchV Bln im Plangebiet kartiert. Des Weiteren ist im Plangebiet eine Vielzahl an Obstbäumen vorhanden, die jedoch nicht unter den Schutz der BaumSchV Bln fallen.

Der mächtigste im Plangebiet kartierte Baum ist ein Eschen-Ahorn (*Acer negundo*) (Baum-Nr. 21) mit einem Stammumfang von 255 cm in der Parzelle 35, der jedoch eine relativ stark geschädigte Krone besitzt und mit Schadstufe 2 zu bewerten ist. Besonders hervorzuheben sind weiterhin zwei Sand-Birken (*Betula pendula*) in Parzelle 45 (Baum-Nr. 11) bzw. Parzelle 9 (Baum-Nr. 15), die sich als freistehende Bäume gut entwickeln konnten und durch ihre geringe Schädigung und ihren relativ hohen Gesamtstammumfang von 260 cm (zwei Stämme) und 175 cm auffallen. Des Weiteren ist eine Stiel-Eiche (*Quercus robur*) (Baum-Nr. 20) zu nennen, die an der Kreuzung der beiden das Gebiet erschließenden Hauptwege steht und mit ihrer weiten Krone von 15 m Durchmesser ein ortsprägendes Element darstellt. Der Stammumfang der Eiche beträgt 150 cm und der Baum fällt durch eine besonders gute Vitalität auf. Der Totholz Anteil ist für eine Eiche sehr gering, es sind keine Stammschäden und eine besonders gute Entfaltung erkennbar. Es wird empfohlen die Stiel-Eiche (Baum-Nr. 20) in die zukünftige Planung mit einzubeziehen. Des Weiteren sollte geprüft werden, ob die beiden Sand-Birken (*Betula pendula*) mit der Baum-Nr. 11 und 15 erhalten werden können.

Die im Anhang beigefügte Tabelle (Baumliste) stellt alle auf dem Vorhabensgrundstück erfassten nach BaumSchVO Bln geschützten Bäume dar. In der Tabelle ist der im Falle eines Verlustes nach BaumSchV Bln zu errechnende Bedarf an Ersatzbäumen ausgewiesen. Dies bedeutet nicht, dass von einem vollständigen Verlust des Baumbestandes ausgegangen wird, sondern soll zum gegenwärtigen Zeitpunkt lediglich den rechnerischen Ausgleichsbedarf je Baum ausweisen.

4. Quellenverzeichnis

Köstler, H., Fietz, M. 2005: Berliner Biotoptypenliste. Auf Grundlage der Liste der Biotoptypen Brandenburgs von Dr. Frank Zimmermann

5. Anhang

- Plan: Bestandsdarstellung Bäume und flächige Biotoptypen
- Liste der nach BaumSchV Bln geschützten Bäume auf dem Vorhabensgrundstück